

Weit mehr als eine Ulknudel

Hommage an Ringelnatz / Abwechslungsreiches Programm: „Echt verboten“

Am vergangenen Sonnabend veranstalteten der Kulturring Fallingbostal und die Volksbank Lüneburger Heide im Ratssaal in Bad Fallingbostal einen kulturellen Abend zu Ehren des facettenreichen Dichters und Künstlers Joachim Ringelnatz. Der Lyriker, Autor und Schauspieler Achim Amme, der Musiker Ulrich (Kodjo) Wendt und der Bad Fallingbostaler Graphiker Bernd Lehmann konzipierten anlässlich Ringelnatz' 75. Todestages ein abwechslungsreiches Programm mit dem Titel „Echt verboten“.

Bad Fallingbostal (Is). „Ich muss Joachim Ringelnatz entschuldigen, er konnte heute Abend wieder nicht kommen“, sagte Achim Amme mit einem spitzbübischen Lächeln. Das gut gelaunte Publikum im ausverkauften Haus konnte es verschmerzen, denn Joachim Ringelnatz war schließlich allgegenwärtig. Amme erweckte Joachim Ringelnatz zum Leben, indem er aus dessen bewegtem und oft tragischem Leben erzählte, Ringelnatz-Gedichte vortrug, und auf der Akustikgitarre mit professioneller Unterstützung von Akkordeonspieler Ulrich Wendt humoristische Lieder von Joachim Ringelnatz darbot. Wendts Instrument war für den Anlass äußerst passend: Ringelnatz liebte das Meer und war lange selbst Seemann.

Mit Hilfe der ausgestellten Radierungen von Bernd Lehmann konnten sich die Zuschauer zudem einen authentischen



Joachim Ringelnatz: Der Lyriker, Autor und Schauspieler Achim Amme, der Musiker Ulrich (Kodjo) Wendt und der Bad Fallingbostaler Graphiker Bernd Lehmann begeisterten das Bad Fallingbostaler Publikum.

Erlebnis Eindruck von Ringelnatz' markanten Gesichtszügen verschaffen. Wahrscheinlich entwickelte dieser durch den Spott, den er Zeit seines Lebens wegen seiner geringen Körpergröße und seiner auffälligen Nase ertragen musste, seinen vortrefflichen Sinn für Humor.

Neben den unbekanntesten Seiten des Künstlers durften natürlich die Gedichtklassiker wie die vom Holzwurm befallene „Schnupftabakdose“, der

einfach nicht zurückkehrende „Bumerang“ oder Anekdoten aus dem Leben des lauten, frivolen Seemanns „Kuttel Daddeldu“ nicht fehlen. Beim Vortrag eines von Ringelnatz' „Turnergedichten“ aus dem Jahr 1920, in denen der Dichter den Körperkult der deutschen Nationalisten durch den Kakao zog, turnte Amme spontan mit. „Man muss ja auch die alten Hits bringen“, schmunzelte Achim Amme, dem man die Verbundenheit

mit Joachim Ringelnatz anmerken konnte.

Er beendete diese gelungene Veranstaltung mit einer leidenschaftlichen Frage in Anlehnung an ein Zitat von Erich Kästner: „Wann begreifen die Leute endlich, dass es sich bei Ringelnatz nicht um irgendeine Ulknudel handelt, sondern um einen Dichter?“ Die Zuschauer in Bad Fallingbostal jedenfalls haben es spätestens an diesem Abend begriffen.